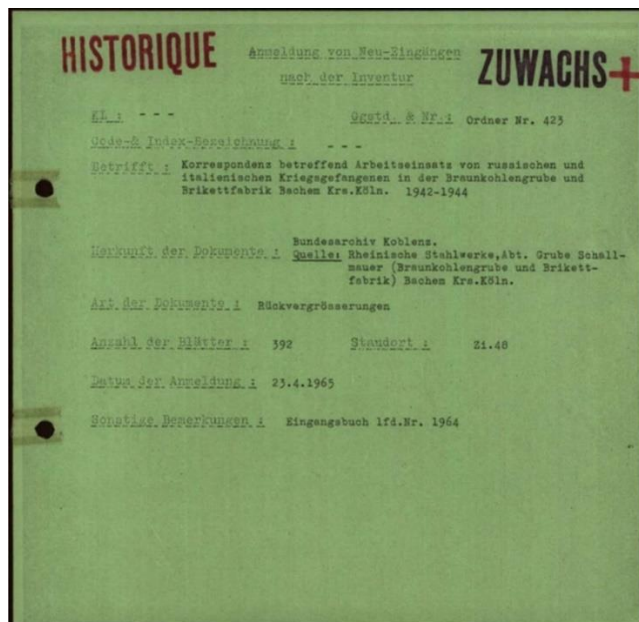


Tage im November 1: „Glückauf und Heil Hitler!“



2.2.0.2 / 82482878

„Korrespondenz betreffend Arbeitseinsatz von russischen und italienischen Kriegsgefangenen in der Braunkohlengrube und Brikettfabrik Bachem Krs. Köln. 1942-1944. Blattanzahl: 392“ im Teilbestand 2.2.0.2.

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)¹
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945²
0. Zwangsarbeit („Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte“)³
2. Einzelne Firmen⁴

Dokumente aus diesem Teilbestand des International Tracing Service, des Suchdienstes der alliierten Befreier und nicht dem des Roten Kreuzes⁵, kurz ITS, - „Das weltweit umfangreichste Archiv über NS-Verfolgte heißt seit dem 21. Mai 2019 Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution“⁶ – habe ich mehrfach zitiert, bisher immer aus dem Ordner der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA):

¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

² <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2>

³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0>

⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-2>

⁵ „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. Stolpersteine in Madrid“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/255_Stolpersteine_in_Madrid.pdf

⁶ „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>

2. 2. 0. 2. Einzelne Firmen⁷

„Degussa“ HIAG - Werk Brilon / Wald 1942 - 1944

Signatur: 9002700⁸.

Anzahl Dokumente: 346

Abgebende Stelle: Bundesarchiv Koblenz

Rückvergrößerungen

In diesem Ordner erschütterte mich zuerst das Schreiben vom 9.7.1942⁹ an das „Bürgermeisteramt (Wirtschaftsamt)“ in Brilon in Westfalen,

„Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen ukrainischen Volkstums, für die wir die erforderlichen Seifenkarten benötigen. Wir bitten um baldmögliche Zustellung derselben. Eine namentliche Aufstellung, aus der Sie die Personalien entnehmen können, fügen wir zu Ihrer Bedienung bei. Heil Hitler!“¹⁰

deren „Zivilarbeitslager“ als erstes auf einer Liste mit 48 Lagern im Landkreis Brilon stand¹¹.

Klammer auf:

„Nachweis der in der Zeit vom 3. September 1939 bis 8. Mai 1945 im Landkreis Brilon vorhanden gewesenen Ausländer-Läger“ vom 18. Juli 1949 vom Kreis-Ober-Inspektor im Auftrage des Oberkreisdirektors mit dem Stempel des Landkreises Brilon. (Die Richtigkeit der Nachweisung auf Grund der eingereichten Zusammenstellung der Stadt- bzw. Amtsdirektoren wurde bescheinigt.)“ Im Folgenden ziehe ich die Angaben aus der Liste zusammen und behalte dabei die Formulierungen zu den „Nationalitäten“ (z.B. „Russen“ und „Holländer“) bei.“¹²

1. Zivilarbeitslager der Degussa in Brilon Wald, 120-130 Mann¹³, Belgier, Holl., Franzosen und Russen;
2. Zivilarbeitslager der Dominitwerke und Kriegsgefangenenlager in Brilon, 200-230 Mann¹⁴, Belgier, Holl., Franzosen und Russen;
3. Kriegsgefangenenlager der Fa. Fahle in Brilon-Wald, 30-35 Mann, Russen und Franzosen;

⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-2>

⁸ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-2_9002700

⁹ Siehe Fußnote 125 bzw. <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2b04857>.

¹⁰ 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483341>. Abbildung und vollständige Abschrift in Datei 336: „Der Getreidewirtschaftsverband Westfalen an die DEGUSSA: ‚1,5 Tonnen Stroh, zum Füllen von Strohsäcken, zur geflg. Bedienung. Heil Hitler!‘“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/memorial/316-1-5-tonnen-stroh-zum-fuellen-von-strohsaecken-zur-geflg-bediengung-heil-hitler>.

¹¹ 2.1.2.1 / 70589126 - 70589128, ITS Digital Archive, Bad Arolsen.

¹² Vollständige Abschrift in Datei 32: „Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen ...“ Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)“ in Datei 32 auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/32.-Maria-Dmitrenko-Alexandra-Bogunowa-und-Wasili-Loboda.pdf>.

¹³ Abschrift der 76 „Russen“ (Nationalität UdSSR, m/w) auf S. 29-31 in Datei 352: „Das Tagebuch meiner Mutter (3). Ostern 1945“ auf <https://afz-ethnos.org/index.php/memorial/335-aus-dem-tagebuch-meiner-mutter-3-ostern-1945>

¹⁴ Eine der „200-230 Mann“ war Alexandra Bugonowa auf der Liste der Dominitwerke GmbH Brilon-Bremecke, 2.1.2.1 / 70589072 – 70589075, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (Abschrift in Datei 32 a.a.O.).

4. Kriegsgefangenen- und Zivilarbeiterlager **Briloner Möbelfabrik** in Brilon, **160-180 Mann¹⁵**, Franz. Kriegsfang und polnische u.russ. Zivilarbeiter;
5. Zivilarbeiterlager der Kalkwerke Wülfrath in Brilon (Wülfte), 10-15 Mann, Polen;
6. Zivilarbeitslager der Ziegelei Kraft Brilon, 10-15 Mann, Polen und Russen;
7. Zivilarbeitslager der Bahnmeisterei in Brilon-Wald, 100-150 Mann, Polen und Russen;
8. Kriegsgefangenenlager der Fa. Franz Henning in Brilon, 100-120 Mann, Russen¹⁶;
9. Kriegsgefangenenlager bei Starke am Markt 15 in Brilon, 70-80 Mann, Serben;
10. Arbeitslager (Kupferhütte) in Obermarsberg, 250 Personen, Russen und Italiener;
11. Kriegsgefangenenlager ‚auf der Bierhalle‘ in Winterberg, 25 Franzosen, 25 Jugoslawen;
12. Kriegsgefangenenlager ‚am Postteich‘ in Winterberg, 40 Personen, Russen;
13. Arbeitslager Fa. von der Helm in Winterberg, 42 Personen (Arbeiterinnen), Russen;
14. Arbeitslager Fa. Alteköster in Winterberg, 6 Arbeiterinnen, Polen;
15. Arbeitslager ‚Niedersfeld‘ in Niedersfeld, 3 russ. weibl., 4 poln. weibl.;
16. Arbeitslager Grönebach in Grönebach, 10 russ. weibl.;
17. Kriegsgefangenenlager Altenbüren in Altenbüren, 50 Personen, Polen;
18. Arbeitslager der Fa. Westhelle in Bigge (Steinhelle), 50 Personen, Russen;
19. Kriegsgefangenenlager der Fa. **Hüttemann in Bigge, 30 Personen**, Russen¹⁷, Franzosen, Polen;
20. Arbeitslager der Fa. Oventrop in Bigge, 70 Personen, Polen, Russen, Franzos.;
21. Arbeitslager Martinshaus in Bigge, 40 Personen, Italiener;
22. Arbeitslager der Gebr. Schulte in Elleringhausen, 15 Personen, Polen, Holländer, Belgier;
23. Arbeitslager der Fa. Heinrich Schulte in Elleringhausen, 15 Personen, Polen, Belgier;
24. Arbeitslager der Fa. Olsberger-Hütte in Olsberg, 70 Personen, „OST“-Arbeiter;
25. Kriegsgefangenenlager der Fa. Bertram in Siedlinghausen, 40 Personen, Russen;
26. Kriegsgefangenenlager der Fa. **Krämer¹⁸ & Co.** in Siedlinghausen¹⁹, 50 Personen²⁰, **Russen²¹**;
27. Arbeitslager der Fa. Christophery in Wiemeringhausen, 35 Personen, „OST“-Arbeiter;

¹⁵ Zwei dieser „160-180 Mann“ waren Jewdokia und Anna Loboda, Frau und Tochter von Wasil Loboda auf Meschedes Waldfriedhof, dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede. Sie stehen auf der Liste der bei der Briloner Möbelfabrik „beschäftigten“ RUS, 2.1.2.1 / 70589079 - 70589081, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (ebd.).

¹⁶ „Bemerkung zu lfd. Nr. 8: In dem Lager befanden sich auch noch mehrere Kriegsgefangene **von anderen Betrieben**, diese Kriegsgefangenen sind in der Gesamtzahl mitenthalten.“

¹⁷ Unter ihnen Alex Bobkow, „Kriegsgefangene(r) Nr. 62750 ... am 17. November 1942 im Kriegsgefangenenlager der Firma Josef Hüttemann verstorben ... Todesursache: unbekannt“ (Standesamt Bigge 12/1950), Pawel Hawri, „Kriegsgefangene(r) Nr. 55165 ... am 19. Dezember 1942 im Kriegsgefangenenlager der Firma Josef Hüttemann verstorben ... Todesursache: unbekannt“ (StA Bigge 13/1950) und Tschuwoelltschow, „Kriegsgefangene(r) Nr. 73611 ... am 24. Dezember 1942 im Kriegsgefangenenlager der Firma Josef Hüttemann verstorben ... Todesursache: unbekannt“ (StA Bigge 14/1950); siehe Datei 250: „Tschuwoelltschow oder Tschuwadsjan? Eine Suche in Siedlinghausen und Bigge“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-250.Tschu-o-Tschu-Suche202012.pdf>

¹⁸ Siehe **ID 120848332-120848335** auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012354/?p=1&doc_id=120848332 - https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012354/?p=1&doc_id=120848335 u.a. mit Dr. Franz Schranz vom Siedlinghauser Kreis.

¹⁹ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

²⁰ Vgl. Datei 273: „Träger der Arbeit: Firma Krämer & Co. Westf. Diabas-Werk ... Das Durchschnittsgewicht der 95 Kgf. beträgt 56,5 kg’. Für Aleksej Montschuk“ (ebd.)

²¹ Siehe Datei 302: „**Aus gegebenem Anlaß**: Artikel zum Friedhof in Siedlinghausen und eine Bitte“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/aktuelles/278-art-der-krankheit-auf-der-flucht-erschossen> (Work on progress)

28. Arbeitslager Hallenberg in Hallenberg, 20-30 Personen, Franzosen, Serben, Russen;
29. Arbeitslager Züschen in Züschen, 20-30 Personen, Franzosen, Serben, Russen;
30. Zivilarbeitslager Josef Tuschen in Niedermarsberg, 20 Personen, Russen²²;
31. Zivilarbeiterlager Anton Tuschen in Niedermarsberg, 35 Personen, Russen;
32. Kriegsgefangenenlager ‚Wanderarbeitsstätte‘ in Niedermarsberg, 10 Polen, 50 Franzosen;
33. Zivilarbeiterlager ‚Kupferbergbau‘ in Niedermarsberg, 80 Personen, Russen;
34. Kriegsgefangenenlager in Medebach, 40 Personen, Russen;
35. Zivilarbeiterinnenlager in Medebach, 30 Personen, Russen²³;
36. Zivilarbeiterlager in Medebach, 20 Personen, Holländer;
37. Kriegsgefangenenlager in Medebach, 35 Personen, Frankreich;
38. Kriegsgefangenenlager in Medelon, 20 Personen, Frankreich;
39. Kriegsgefangenenlager in Medelon, 35 Personen, Russen;
40. Kriegsgefangenenlager in Oberschledorn, 25 Personen, Franzosen;
41. Kriegsgefangenenlager in Referinghausen, 20 Personen, Frankreich;
42. Kriegsgefangenenlager in Alme, 250 Personen, Polen, Serben, Russen;
43. Kriegsgefangenenlager in Madfeld²⁴, 25 Personen, Franzosen;
44. Zivilarbeiter und Kriegsgefangenenlager in Messinghausen, 50 Personen, Ukrainer als Zivil, Franz. als Kriegsgef.;
45. Kriegsgefangenenlager in Nehden, 15 Personen, Franzosen;
46. Kriegsgefangenenlager in Rösenbeck, 15 Personen, Franzosen²⁵;
47. Kriegsgefangenenlager in Hoppecke, 45 Russen, 5 Franzosen;
48. Zivilarbeiterlager in Hoppecke, 100 Personen, Serben, Ukrainer, Polen.

Kleine Klammer auf:

Eine Liste mit 48 Lagern im Landkreis Brilon vom 18. Juli 1949²⁶. Was bedeutet das? Das erste Lager auf dieser Liste war das „Zivilarbeitslager der Degussa in Brilon Wald, 120-130 Mann, Belgier, Holl., Franzosen und Russen“ – und das letzte? Was bedeutet die Angabe „Zivilarbeiterlager in Hoppecke, 100 Personen, Serben, Ukrainer, Polen“?

„[Stempel] ITS 167
[handschriftlich] F-7-2523
[handschriftlich] 213

²² „Josef Tuschen, Essentho i.W., Dampfsägewerk u. Holzhandlung. Sägewerk und Lagerplätze direkt am Bahnhof Marsberg.

Firma Hiag-Holzverkohlungs-Industrie Brilon-Wald. Tag: 25.2.43.

Für den heute bei mir angeholten Tschewitschen, Egor geb. 2.4.07. kann ich Ihnen die gewünschten Lebensmittelkarten leider nicht mitgeben, da diese bereits restlos von den Geschäften beliefert sind. Da Marsberg und Brilon zum gleichen Kreiswirtschaftsamt gehören, wollen Sie bitte bei Ausgabe der neuen Lebensmittelscheine die Berechnung für diese Zeit zu meinen Lasten beantragen. Heil Hitler! [Stempel: Josef Tuschen] [Unterschrift:] B.“ (Brief aus dem Dampfsägewerk und der Holzhandlung Josef Tuschen vom 25.2.1943 an die Hiag-Holzverkohlungs-Industrie Brilon-Wald, 2.1.2.1 / 70589065, ITS Digital Archive, Bad Arolsen). Man braucht immer nur einen Namen ...

²³ Mit Angabe unter „Name der Wachmannschaften“.

²⁴ Gibt es eigentlich Neues aus Madfeld (Datei 290: „Aufruf an Zeitzeugen – Wer kann helfen?“ (Westfalenpost, 16.11.2021)“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-290.Aufruf-Zeitzeugen.Wepo20211116.pdf>)?

²⁵ Mit Angabe unter „Name der Wachmannschaften“.

²⁶ 2.1.2.1 / 70589126 - 70589128, ITS Digital Archive, Bad Arolsen.

Aufstellung über die beim **Accumulatorenwerk Hoppecke, Carl Zoellner & Sohn, Hoppecke/ Westf.** beschäftigt gewesenen **Ostarbeiter** und **Ostarbeiterinnen**.²⁷

Lfd.

Nr.	Zuname:	Vorname:	Geburtstag:	Geburtsort:
1.	Martynenko	Katharina	18.08.1923	Siniowkowka
2.	Woloska	Koenia	1913	Hrymitsche
3.	Naumenko	Pola	25.05.1923	Selenorich
4.	Istschenko	Pola	14.05.1925	Ostapla
5.	Czerewchenko	Wira	10.04.1926	Tscherewky
6.	Bader	Olga	22.06.1919	Mirgorod
7.	Trybuzna	Olesia	14.06.1921	Mirgorod
8.	Omelczenko	Hanna	22.11.1922	Mirgorod
9.	Petrenko	Luzia	06.06.1923	Przenysl
10.	Dyka	Pola	1922	Malickwa
11.	Sintschenko	Ola	29.12.1924	Harkuschenci
12.	Czala	Anastasia	11.11.1921	Woroschba
13.	Kowalzuk	Olana	22.07.1922	Kibenci
14.	Horobec	Hastia	12.1924	Oastapia
15.	Nastyczenko	Maria	05.08.1925	Oastapia
16.	Kolesnik	Tetiana	1913	Oastapia
17.	Hab	Hanna	24.10.1924	Pistschany
18.	Haltenko	Katharina	12.06.1924	Romodan
19.	Rudenko	Dusia	28.12.1932	Orschiza
20.	Manzula	Maria	02.02.1922	Pistschany
21.	Halczenko	Maria	1925	Pistschany
22.	Jahan	Maria	12.1922	Pistschany
23.	Wasiltschenko	Maria	27.12.1923	Siniokowka
24.	Korobwa	Maria	1912	Achtyrk
25.	Prysula	Hola	17.07.1926	Susko-Potrowsk
26.	Kapla	Palaschka	10.02.1925	Siniokowka
27.	Siniok	Hanna	06.05.1910	Siniokowka
28.	Krepak	Hanna	14.08.1925	Ostapia
29.	Olinyk	Nagia	1911	Susko-Potrowsk
30.	Olinyk	Klawka	07.07.1926	Susko-Potrowsk
31.	Tkatsch	Maria	09.05.1924	Susko-Potrowsk
32.	Tkatsch	Luba	26.06.1923	Susko-Potrowsk
33.	Lytiuk	Wala	22.10.1923	Susko-Potrowsk
34.	Litwinenko	Maria	1925	Nowyj
35.	Socharcz	Maria	24.06.1924	Susko-Potrowsk
36.	Skakowska	Halima	01.03.1917	Zomowka
37.	Jewenko	Matrona	20.05.1926	Sulezkaj
38.	Merkulowa	Maria	04.11.1921	Wolne
39.	Merkulowa	Maria	29.11.1924	Wolne

²⁷ 2.1.2.1 / 70589123-70589125, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589123>, <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589124> und <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589125>.

40.	Taranez	Nina	12.12.1923	Pawlograd
41.	Wirowka	Nagia	1911	Pawlograd
42.	Sisko	Katharina	28.10.1919	Schemtschoschnoje
43.	Simjonowa	Warwara	15.12.1909	Bolschoja-Schult...
44.	Hnatuschenko	Olga	20.09.1926	Pawlograd
45.	Boryzenko	Luba	02.09.1923	Pawlograd
46.	Schaposnik	Katharina	01.04.1926	Pawlograd
47.	Machinja	Nagia	10.10.1926	Chandyleowka
48.	Baranowa	Natalja	28.08.1917	Kramatorsk
49.	Kolomecz	Maria	1925	Czerewka
50.	Oleksienko	Esla	1925	Sebachowka
51.	Pastoweskaja	Maria	20.05.1927	Pawlograd
52.	Samilenko	Maria	1918	Biszczany
53.	Sabijaka	Maria	1920	Hremiacz
54.	Klemenko	Tetiana	1924	Czerwona Balka
55.	Demesko	Hanna	1913	Siniowkowka
56.	Sigina	Hagia	1926	Madwicka
57.	Kolesczuk	Wira	1919	Siulta Balka
58.	Ubysobaka	Raja	08.06.1902	Fedunka
59.	Porskura	Maria	06.07.1920	Kibence
60.	Korsch	Katharina	1924	Pawlograd
61.	Kolomez	Ola	01.05.1924	Siulta Balka
62.	Bonzenko	Luba	09.1925	Ostapia
63.	Nitscheperuk	Sina	16.08.1923	Winiza
64.	Obrinba	Alexandra	18.06.1924	Mirgorod
65.	Bilan	Melana	1912	Boslawec
66.	Scheweczenko	Pascha	12.07.1923	Sursok-Potrowsk
67.	Kowalenko	Hanna	22.09.1925	Popiwka
68.	Omelczenko	Alexandra	11.04.1925	Laniwka
69.	Hys	Dusia	01.02.1924	Mirgorod
70.	Olefir	Maria	1919	Ostapia
71.	Wiser	Katia	1924	Sursko-Potrowsk
72.	Dmytrenko	Maria	29.07.1923	Sursko-Potrowsk
73.	Haschniuk	Hermann	01.06.1926	Koromsk
74.	Jaeniuk	Anatoli	05.05.1926	Koromsk
75.	Strybulewitsch	Adam	12.12.1925	Smorodsk
76.	Czerwony	Viktor	12.02.1923	Boluwusche
77.	Rabyj	Johann	08.12.1925	Schachy
78.	Antonowitsch	Winzenti	21.11.1924	Koromsk
79.	Djaschek	Adam	23.01.1926	Smordsk
80.	Strecha	Basilius	01.01.1924	Rubel
81.	Oschurkewitsch	Boris	17.12.1924	Schotomel
82.	Polistschuk	Alexander	24.04.1925	?
83.	Migal	Jury	04.02.1923	Przenysl
84.	Nitscheperuk	Walodemir	22.09.1914	Winniza
85.	Zwar	Iwan	02.08.1925	Smorosk
86.	Ukrainiez	Alexander	01.05.1923	Koromsk“

[Stempel] Cards Done“

Im Archivbaum befinden wir uns jetzt im Teilbestand 2.1.2.1:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)²⁸
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente²⁹
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland³⁰
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone³¹
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen³²
 - 016 Dokumente aus dem Landkreis Brilon³³
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Brilon aufhielten³⁴
 - UNB Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: **Unbekannt**³⁵. Ursprüngliche Erhebung. Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 016 7 UNB ZM³⁶. Anzahl Dokumente: 3 Vormalis und Fremdsignaturen: F 7/2523, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

Noch kleinere Klammer auf:

Eine Liste mit 86 „OST“-Arbeitern und „OST“-Arbeiterinnen bei Carl Zoellner & Sohn in Hoppecke in Westfalen³⁷. Was bedeutet das?

Unter „Laufende Nummer“ 72 steht „Dmytrenko Maria 27.7.1923 Sursko-Potrowsk“.

„Nr. 175 Meschede, den 16. September 1943. Die Metallarbeiterin, Ostarbeiterin Maria Dmytrenko, griechisch-orthodoxisch, wohnhaft Hoppecke, Lager ‚Boden‘, ist am 16. September 1943 um 4 Uhr 00 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Die Verstorbene war geboren am 29. Juli 1923 in Beresaniwka, Kreis Dnepropetrowsk. Vater: - . Mutter: - . Die Verstorbene war - nicht - verheiratet. Eingetragen auf ~~mündliche~~ – schriftliche – **Anzeige** des St. Walburga-Krankenhauses hier vom heutigen Tage. Die Anzeigende konnte weitere Personalangaben nicht machen. Der Standesbeamte In Vertretung (Unterschrift). Todesursache: eitrige Blinddarmentzündung“³⁸

Was bedeutet das?

²⁸ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

²⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1>

³⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2>

³¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1>

³² <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw>

³³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-016>

³⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-016-7>

³⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-016-7-unb>

³⁶ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-016-7-unb-zm>

³⁷ 2.1.2.1 / 70589123-70589125, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

³⁸ Sterbeurkunde im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein, 20 km von Meschede entfernt

Es gibt eine 33seitige chronologisch angeordnete „Liste der ausländischen Patienten in der Zeit vom 1.9.39 bis 8.4.45“ des St. Walburga-Krankenhauses in Meschede³⁹.

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)⁴⁰

1. Durchführung der **Alliiertenbefehle** zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente⁴¹

2. Britische Besatzungszone in Deutschland⁴²

1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone⁴³

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen⁴⁴

057 Dokumente aus dem Landkreis Meschede⁴⁵

9 Informationen über Ausländer aus dem **Gesundheitsbereich**⁴⁶ des Kreises Meschede⁴⁷

DIV Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Verschiedene⁴⁸.

Ursprüngliche Erhebung.

³⁹ 2.1.2.1 / 70689858 bis 70689890, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; einfach „durchblättern“ auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-057-9-div>.

⁴⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

⁴¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1>

⁴² <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2>

⁴³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1>

⁴⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw>

⁴⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-057>

⁴⁶ „Im Jahr **2001**, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, konnten die Lagerlisten des Gesundheitsamtes Kreuzberg Auskunft über die Arbeitgeber und Lagerbetreiber geben.“ (S. 118)

2003: „... so ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, dass dort ebenfalls solche Aufzeichnungen existierten, mit denen vergleichbar gearbeitet wurde. Im Landesarchiv Berlin sind sie nicht zu finden; eine kürzlich initiierte Anfrage an die Amtsärzte der Bezirke mit der Bitte, über eventuell noch vorhandene Altakten zu informieren, blieb ergebnislos. Zu vermuten ist, dass weitere Listen ebenfalls den Weg zum Internationalen Suchdienst gefunden haben, wo sich ihre Spur verloren hat. Auf meine entsprechende Anfrage in Bad Arolsen erfuhr ich, dass es noch viel unbearbeitetes und vor allem auch nicht katalogisiertes Material gäbe; ich sollte gelegentlich mal nachfragen. Und tatsächlich konnte ich nach fast drei Jahren, im Dezember 2003, ein weiteres Berliner Dokument einsehen: ISD-KZD 79 enthält ‚Listen ...‘“ (S. 117)

2004: „Bei neun der überprüften Namen ...sind Krankengeschichten vorhanden. Dies ist insofern bemerkenswert, da gerade die Krankengeschichten von Ausländern ansonsten nach dem Krieg von den Alliierten gesammelt wurden und heute in den Archiven des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen für eine Auswertung unzugänglich sind.“ (S. 83)

Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenhaus Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 83 und 117 f.

Vgl. André Anchuelo: „Blondel blockiert. Der Internationale Suchdienst in Bad Arolsen bremst Historiker mit bürokratischen Hindernissen aus“, in „Jüdische Allgemeine - Wochenzeitung für Politik, Kultur und Jüdisches Leben“ vom **29.08.2011** auf <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/blondel-blockiert/?q=bremberger>.

Vgl. „Es kann doch nicht sein, dass nach 75 Jahren immer noch so viele Namen nicht digital erfasst sind. Die Archive gehören uns nicht, die Namen müssen raus in die Welt!“; Floriane Azoulay, Direktorin der „Arolsen Archives“ **2019**, zitiert nach Claudia Seiring: „Mehr als 17 Millionen Namen. Ein digitales Denkmal für die Nazi-Opfer, das nicht vergilben wird“ auf <https://www.tagesspiegel.de/politik/jedernamezaehlt-ein-digitales-denkmal-das-nicht-vergilben-kann/25875238.html?pageNumber=1&commentId=5ed36df7238c0e4a26dcf481>,

als PDF auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2020/Taspi20200530jederNamezaehlt.pdf>.

⁴⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-057-9>

⁴⁸ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-057-9-div>

Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 057 9 DIV
ZM⁴⁹. Anzahl Dokumente: 33
Vormals und Fremdsignaturen: F 8/136/DV,
F 8/136/ZC, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

Maria Dmitrenko, geboren am 29.7.1923 in Dnjeprtr., steht auf S. 13⁵⁰ als 343. auf dieser Liste, behandelt vom 9. bis 16.9.1943, gestorben an Appendicitis, „Nationalität Ukr.“. Und was war mit den anderen? Hunderte von Namen ...

Was bedeutet das?

„Landkreis Meschede, Amtsbezirk Meschede, Stadtgemeinde Meschede, U.S.S.R. AL-5-4019 ITS 107. Sterbeurkunde (Standesamt Meschede Nr. 175/1943). Die Metallarbeiterin, Ostarbeiterin Maria Dmytrenko, griechisch-orthodoxisch, wohnhaft Hoppecke, Lager ‚Boden‘, ist am 16. September 1943 um 4 Uhr oo Minuten in Meschede verstorben. Die Verstorbene war geboren 29. Juli 1923 in Beresaniwka, Kreis Dnepropetrowsk. Die Verstorbene war - nicht - verheiratet. Meschede, den 17. Mai 1946. Der Standesbeamte“ Rückseite: „Waldfriedhof Meschede ohne Nr.“⁵¹



Kennzeichen „OST“⁵² für Zwangsarbeiter*innen aus der Sowjetunion⁵³
(Bildsatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0)

⁴⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-057-9-div-zm>

⁵⁰ 2.1.2.1 / 70689871 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70689871>.

⁵¹ 2.2.2.2 / 76730188, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76730188>. Kopie mit handschriftlichen Bemerkungen in kyrillischen Buchstaben und dem Stempel ITS 222 als 2.2.2.8 / 77136325 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/77136325>.

⁵² „Das Kennzeichen ‚OST‘ und der ‚Internationale Frauentag‘“ (mit den verlinkten Dateien 293 bis 300) auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429

⁵³ „Als ‚Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiete‘ gelten diejenigen Arbeitskräfte, die aus dem ehemaligen sowjetrussischen Gebiet mit Ausnahme der ehemaligen Staaten Litauen, Lettland, Estland, des Bezirks Bialystok und des Distrikts Lemberg zum zivilen Arbeitseinsatz in das Reich hereingebracht werden. Für die gesamte Behandlung dieser Arbeitskräfte ist ausschlaggebend, dass sie jahrzehntelang unter bolschewistischer Herrschaft gestanden haben und systematisch zu Feinden des nationalsozialistischen Deutschland und der europäischen Kultur erzogen worden sind. ... Gleichsetzung der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet mit Kriegsgefangenen ... Die Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet haben während ihres Aufenthaltes im Reich auf der rechten Brustseite eines jeden Bekleidungsstückes (beim Arbeiten ohne Oberbekleidung auf dem Hemd) ein mit diesem festverbundenes Kennzeichen stets sichtbar zu tragen. Das Kennzeichen besteht aus einem hochstehenden Rechteck von 70 mm x 77 mm und zeigt bei 10 mm breiter blau-weißer Umrandung auf blauem Grunde in weißer Schrift das Wort ‚Ost‘. ... Auf flüchtige Russen ist zu schießen mit der festen Absicht zu treffen. ...“ Aus dem „Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet“ im Stadtarchiv Warstein.

Die Sterbeurkunden des ITS sind im Archivbaum hier:

2. 2. 2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)⁵⁴
 2. Personenstandsurkunden Westzone allgemein⁵⁵

Personenstandsurkunden Westzone allgemein⁵⁶
Teil 147: Ordner ,0147'. Signatur: 02020202 147⁵⁷
Anzahl Dokumente: **272**
 - 8.** Personenstandsurkunden erhalten vom **Russischen Roten Kreuz, Moskau**⁵⁸

Sterbebucheintragungen, Sterbeurkunden, Todes- und Grabsmeldungen über Ausländer, die auf dem Reichsgebiet verstorben sind - Todesdaten: 1939 - 1947⁵⁹
Teil 20: Ordner ,0020000'. Signatur: 7291000 020⁶⁰
Anzahl Dokumente: 223

Was bedeutet das?

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)⁶¹
 1. Durchführung der **Alliiertenbefehle** zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente⁶²
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland⁶³
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone⁶⁴

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen⁶⁵
057 Dokumente aus dem Landkreis Meschede⁶⁶
3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs in Meschede **verstorben** sind⁶⁷
RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch⁶⁸. Ursprüngliche Erhebung. Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 057 3 RUS ZM⁶⁹ Anzahl Dokumente: 20.
Vormals AL 5/4019, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am **06.03.2021**

⁵⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2>

⁵⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-2>

⁵⁶ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-2_02020202-os

⁵⁷ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-2_02020202-147

⁵⁸ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-8>

⁵⁹ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-8_7291000

⁶⁰ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-8_7291000-020

⁶¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

⁶² <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1>

⁶³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2>

⁶⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1>

⁶⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw>

⁶⁶ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-057>

⁶⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-057-3>

⁶⁸ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-057-9-rus>

⁶⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-057-9-rus-zm>

Auf einer Liste im Landkreis Meschede gestorbener „Russian“ steht Maria Dmytrenko als 30.⁷⁰, zusammen mit vielen anderen vom „Franzosenfriedhof“ in Meschede⁷¹, wie auch **Helina Peretgutko** (als 57.) und Soja Krawzowa (als 41.). Was bedeutet das? Was bedeutet „Waldfriedhof Meschede ohne Nr.“?

In der Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVVw) steht: „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift **mindestens** Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“⁷²



*Healina Peretgutko⁷³ und Sonja Krawzowa⁷⁴
(Photo vom März 2022 von Werner Sauter)*

Auf diesem Grabstein – wie auf *allen* anderen Grabsteinen der sowjetischen Toten auf Meschedes Waldfriedhof - wurde *weder der Geburts- noch der Todestag noch die Staatsangehörigkeit* angegeben. Was bedeutet das?

Mit Vor- und Familiennamen, Geburtstag, Todestag und Nationalität des Toten fräße sich seine DNA in den Stein ein und der Stein spräche⁷⁵. Er sagte: „Hier! Hier wurde Maria Dmitrenko in die Erde gelegt. Ihre Mutter gebar sie am 29. Juli 1923, und auch ihr Vater beklagt ihren Tod am 16. September 1943. Hier liegt Maria Dmitrenko. Willst Du mehr wissen, suche nach ihr.“

⁷⁰ 2.1.2.1 / 70689388 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70689388>

⁷¹ „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Drei Massaker, zwei Gedenksteine, eine ‚Gedenktafel‘ und 32 Grabsteine. Dokumentation einer Spurensuche“, Norderstedt 2018 (edition leutekirche sauerland 14)

⁷² Paragraph 2 Absatz 6 Satz 4 in der Bekanntmachung der Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVVw). In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f.; Abbildung und vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf https://lisa.gerdahenkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720.

⁷³ Siehe **S. 25-32 in Datei 337: „‚Hol‘ mich aus der Liste!“** Maria Dmitrenko, 29.7.1923 – 16.9.1943, Accumulatorenwerk Hoppecke, Carl Zoellner & Sohn, Hoppecke/ Westf.“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/memorial/317-hol-mich-aus-der-liste>.

⁷⁴ „Mit 17 hat man noch Träume, da wachsen noch alle Bäume ...“: Sofja Krawzowa und Maria Sewastianowa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/79.-Mit-17-hat-man-noch-Tr%C3%A4ume.-Sofja-Krawzowa-und-Maria-Sewastianowa.pdf>

⁷⁵ Vgl. „Fünf Menschen unseres Glaubens, die in diesen Räumen gequält wurden“ - Für Markus Lindheimer, Martin Liebermann, Emil Walz, Julius Braun, Justus Fuld und die Jüdische Kultusgemeinde Erlangen auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/335_Fuenf_Menschen_unseres_Glaubens.pdf.

Und je länger man vor solch einem Stein steht, desto intensiver wird dieser Dialog. Der Stein verwandelt sich. Er sagt plötzlich „Ich“. „Ich liege hier. Willst Du wissen, wer ich war, wie ich leben mußte und warum ich mit 20 Jahren 1943 starb?“

„Ein Buch kann man zuschlagen und weglegen, Musik kann man ausschalten, und niemand ist gezwungen, ein Bild aufzuhängen, das ihm nicht gefällt. An einem Haus oder an einem Gebäude kann man nicht vorbeigehen, ohne es zu sehen. Architektur hat die größte sichtbare gesellschaftliche Wirkung.“ (Johannes Rau)

Und an einem Grabstein kann man auch nicht vorbeigehen, ohne ihn zu sehen. Falsch – kann man doch!⁷⁶ Aber wenn man ihn sieht, kann ein echter Dialog entstehen.

„Das Grundwort Ich-Du kann nur mit dem ganzen Wesen gesprochen werden. Das Grundwort Ich-Es kann nie mit dem ganzen Wesen gesprochen werden.“⁷⁷ Und deshalb ist es so wichtig, was auf einem Grabstein steht.

„Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift **mindestens** Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“⁷⁸

Maria Dmitrenkos gab es mehrere. So steht eine Maria Dmytrenko (ohne Geburtsdatum) auch in Hessen auf „Blatt 4“ einer Liste⁷⁹.

Und es war eine Maria Dmitrenko im Dillkreis⁸⁰.

Und es war eine Maria Dmitrenko (ohne Geburtsdatum) in München⁸¹.

Und es war eine Maria Dmitrenko (ohne Geburtsdatum) in Remscheid⁸²:

Nach einer Maria Dmitrenko wurde auch gesucht⁸³.

Und die Suche nach Maria Kurbatowa führte auch zum Namen Maria Dmitrenko⁸⁴.

Alle diese Frauen sind bis jetzt „eine“ Maria Dmitrenko. Eine Frau, von Nationalsozialisten verschleppt zur Zwangsarbeit in ihrem „Dritten Reich“⁸⁵. Das „Grundwort Ich-Es“.

„Das Grundwort Ich-Es kann nie mit dem ganzen Wesen gesprochen werden.“

⁷⁶ Datei 277: „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/169-die-sechs-neuen-grabsteine-in-warstein-ein-bild-sagt-mehr-als-1000-worte>

⁷⁷ Martin Buber: „Ich und Du“, im Reclam-Heftchen auf S. 3

⁷⁸ Paragraph 2 Absatz 6 Satz 4 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 [GräbGVwv §2 (6), 4]. Abbildung und vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/144.-Der-Bundesminister-des-Innern.pdf>. Ohne Bezug zu Meschedes Waldfriedhof auf ohne Markierungen auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/161.-Allgemeine-Verwaltungsvorschrift-zum-Gr%C3%A4bergesetz-Gr%C3%A4bGVwv-von-1969-Abschrift-ohne-Hinweise.pdf>

, mit Hinweisen auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/162.-Allgemeine-Verwaltungsvorschrift-zum-Gr%C3%A4bergesetz-Gr%C3%A4bGVwv-von-1969-Abschrift-mit-Hinweisen.pdf>, gedacht als Unterrichtsmaterial für den Geschichtsunterricht. Projektwoche: „Zwangsarbeiter auf unserem Friedhof. Jugend forscht im ITS“.

⁷⁹ 2.1.1.1 / 70451234 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70451234>

⁸⁰ 2.1.1.1 / 70312553 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70312553>

⁸¹ 2.1.1.1 / 70117582 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70117582>

⁸² 2.1.2.1 / 70727631 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70727631>

⁸³ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/6-3-3-2_06030302-5-025-693

⁸⁴ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/6-3-3-2_06030302-5-072-675 (Anzahl Dokumente: 2)

⁸⁵ Begriff des Chiasmus.

„Das Grundwort Ich-Du kann nur mit dem ganzen Wesen gesprochen werden“:



МАРИЯ ДМИТРЕНКО
MARIJA DMITRENKO
29.7.1923 – 16.9.1943
UdSSR⁸⁶

Hier liegt Maria Dmitrenko, geboren am 29.7.1923, griechisch-orthodox, aus der UdSSR verschleppt zur Sklavenarbeit ins Lager „Boden“ des Accumulatorenwerkes von Carl Zoellner & Sohn in Hoppecke in Westfalen, als „Metallarbeiterin“ mit „OST“ gekennzeichnet und gestorben mit 20 Jahren an eitriger Blinddarmentzündung im Krankenhaus St. Walburga in Meschede.

Das Stadtarchiv Meschede schrieb: „Nichts erinnert mehr an die große Zahl der verschleppten und zwangsverpflichteten Fremdarbeiter, die während des Zweiten Weltkriegs in Meschede leben und arbeiten mussten.“⁸⁷ Und Maria Dmitrenko fragt mich: „Was bedeutet das?“

Kleinere Klammer zu.

Wir sind wieder in der langen „Aufstellung über die beim Accumulatorenwerk Hoppecke, Carl Zoellner & Sohn, Hoppecke/ Westf. beschäftigt gewesenen Ostarbeiter und Ostarbeiterinnen“.

Kleine Klammer zu.

Wir sind wieder im „Nachweis der in der Zeit vom 3. September 1939 bis 8. Mai 1945 im Landkreis Brilon vorhanden gewesenen Ausländer-Läger“ vom 18. Juli 1949“⁸⁸

Große Klammer zu.

⁸⁶ „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift **mindestens** Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ Paragraph 2, Absatz 6, Satz 4 der Bekanntmachung der Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVv). In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1.

⁸⁷ „Kriegsende. Die Stunde Null“ vom Stadtarchiv Warstein auf http://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs- Geschichte/Meschede bei Kriegsende - die Stunde Null.pdf, S. 4, abgerufen 2018

⁸⁸ 2.1.2.1 / 70589126 - 70589128, ITS Digital Archive, Bad Arolsen.

Wir sind wieder hier,

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)⁸⁹
 2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945⁹⁰
 0. Zwangsarbeit („Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte“)⁹¹
 2. Einzelne Firmen⁹²

und zwar bei der „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“, Signatur: 9002700⁹³, mit ihren 346 Dokumenten aus dem Bundesarchiv Koblenz. In diesem Ordner hatte mich das Schreiben vom 9.7.1942 an das „Bürgermeisteramt (Wirtschaftsamt)“ in Brilon in Westfalen⁹⁴ erschüttert. Wie tief diese Erschütterung ging, kann ich niemandem sagen; ein Hinweis mag die Tatsache sein, daß ich die „60 Stück Sowjetarbeiterinnen ukrainischen Volkstums“⁹⁵ immer und immer wieder zitiert habe.⁹⁶

Weit mehr Dokumente auf meiner Suche nach sowjetischen Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen habe ich aber im Teilbestand 2.2.0.1 gefunden.

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)⁹⁷
 2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945⁹⁸
 0. Zwangsarbeit („Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte“)⁹⁹
 1. Schriftwechsel und Unterlagen zur Zwangsarbeit¹⁰⁰

⁸⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

⁹⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2>

⁹¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0>

⁹² <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-2>

⁹³ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-2_9002700

⁹⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483341>

⁹⁵ „Nation: Ostarbeiter: Als solche zu behandeln: Sämtliche Arbeitskräfte nichtdeutscher Volkszugehörigkeit, die am 26.6.41 im ehem. sowjet-russ. Gebiet wohnten und von deutschen Kommissionen angeworben und in verschiedenen Transporten in das Reichsgebiet kamen. Volkstumszugehörigkeit, z.B. Ukrainer, Ruthene, Pole, Griechen, Rumäne u.s.w., spielt hierbei keine Rolle.“; aus dem „Merkblatt über die Behandlung der eingesetzten ausländischen Arbeitskräfte“, Abbildung auf S. 33 in „Das Massaker im Arnberger Wald“. Fragen zum Film von Marco Irrgang und Max Neidlinger in der ARD-Mediathek. Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten: Polizeimeister Kutz“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-345.Fragen-z-Film.3.PolizeimstrKutz.pdf>, vollständige Abschrift in „Das ‚Merkblatt über die Behandlung der eingesetzten ausländischen Arbeitskräfte‘ als Tabelle oder Alle Menschen sind gleich!“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/172_Auslaendische_Arbeitskraefte-Das_Merkblatt_als_Tabelle.pdf.

⁹⁶ In den Dateien 23, 32, 55, 72, 134, 188, 214, 253, 254, 295, 296, 300, 301, 312, 314 und 334 auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf.

⁹⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

⁹⁸ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2>

⁹⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0>

¹⁰⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-1>. Hier sind zum Beispiel die Berichte vom 28., 29. und 31.3.1947 zur Exhumierung der 80 Erschossenen und Erschlagenen des Massakers auf der Eversberger Kuhwiese (siehe „Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte“ oder Woran erkennt man einen ‚Ostarbeiter‘“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/298_Der_Einsatz_fr_emdvoelkischer_Arbeitskraefte_und_das_Kind_vom_Langenbachtal.pdf). Wo sind die zu den 128 Erschossenen und Erschlagenen der beiden anderen Massaker vom Frühlingsbeginn 1945 in Warstein und Suttrop?

Aber nun zu anderen „Einzelnen Firmen“ und ihren „fremdvölkischen Arbeitskräften“¹⁰¹. Und ich meine jetzt nicht die

- Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt (heute in Warstein)¹⁰² oder
- die Siepman-Werke in Warstein-Belecke¹⁰³ oder
- die Honsel-AG in Meschede¹⁰⁴ oder
- die Firma August Klönne in Dortmund¹⁰⁵ oder
- den Steinbruch von F.J. Risse in Warstein, heute „Westkalk“¹⁰⁶ oder
- den Steinbruch von Josef Albers in Warstein¹⁰⁷ oder
- die Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke A.G. in Warstein alias Warsteiner Eisenwerke alias Heeag¹⁰⁸ oder „Eisenhammer“¹⁰⁹
- das Warsteiner Bekleidungswerk GmbH¹¹⁰ oder
- Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal in Warstein¹¹¹ oder
- Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik Warstein¹¹² oder
- Spiegel & Meschede in Warstein¹¹³ oder
- die Firma A. Spindeldreier in Hirschberg (Warstein)¹¹⁴ oder
- die Grubenholzhandlung August Schulte in Warstein“¹¹⁵ oder
- die RMW-Motorradwerke G.m.b.H. in Neheim-Hüsten¹¹⁶ oder
- die Firma Krämer & Co. Westfälisches Diabas-Werk in Siedlinghausen¹¹⁷ oder

¹⁰¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-2>

¹⁰² https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/300._ost-arbeiter_innen_bei_heinrich_jungeblodt_in_lippstadt.pdf?t=1657716296

¹⁰³ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/am_15._august_vor_76_jahren_fuer_iwan_scharow_und_all_die_anderen_bei_siepman_werke_akt_iengesellschaft_belecke_moehne_warstein?nav_id=10600

¹⁰⁴ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/163.-Ludovicus-Buurman.pdf> u

¹⁰⁵ <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-334.Fa-A-Kloenne-Dortmund..pdf>

¹⁰⁶ „Das Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg. Listen von Josef Albers, Ernst Fisch, F.J. Risse und der Stadt Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/43.-Herrenberg.pdf>. Die Listen von Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim, dem Kalkwerk Feldmann und von Franz Köster in Hagen fehlen mir noch.

¹⁰⁷ Ebd.

¹⁰⁸ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/06/266.-Butowaj-Kurbanow-auch-Zwangsarbeiter-der-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>

¹⁰⁹ „Das Tagebuch meiner Mutter (2). Eine besondere Operation am offenen Herzen geht weiter“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/351._Das_Tagebuch_meiner_Mutter_\(2\).pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/351._Das_Tagebuch_meiner_Mutter_(2).pdf) und „Warsteiner Adressen: ‚Eisenhammer 48‘ und ‚Lager Hochstein‘“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-356.Warsteins-Eisenhammer-48-u-Lager-Hochstein.pdf>

¹¹⁰ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/45.-Warsteiner-Bekleidungswerk-Straflager-Lippstadt-....pdf>

¹¹¹ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/42.-Dittmann-Neuhaus-und-Gabriel-Bergenthal.pdf>

¹¹² <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/44.-J%C3%BCrgens-und-Prinzen-Abt.-Fassholzfabrik-Warstein.pdf>

¹¹³ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/98.-Spiegel-und-Meschede.pdf>

¹¹⁴ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/188.-Wer-noch-gequollen-sein-k%C3%B6nnte-Hirschberg.pdf>

¹¹⁵ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/178.-Suche-nach-Zeitzeugen.-Liste-der-Firma-August-Schulte.pdf>

¹¹⁶ „Für Nikolai Cybin, 27.5.1915 - 4.3.1943, verbrannt in Wewelsburg - Vorher bei ‚RMW-Motorradwerke G.m.b.H., Neheim-Hüsten‘?“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-333.F-Nikolai-Cybin-verbrannt-in-Wewelsburg.pdf>

¹¹⁷ „Neue Grabsteine für Siedlinghausen. Ein begründetes Plädoyer“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/06/264.-Neue-Grabsteine-fuer-die-Toten-in-Siedlinghausen.-Ein-begrundetes-Plaedoyer.pdf>

- die Hugo Honsel GmbH in Neheim-Hüsten¹¹⁸ oder
- Broekelmann, Jaeger und Busse K.-G. in Neheim-Hüsten¹¹⁹ oder
- die Metallwerke Neheim Goeke & Co.,K.G.¹²⁰ oder
- die Lippstädter Eisen- und Metallwerke GmbH¹²¹ oder
- die Westfälische Metall-Industrie (heute Hueck & Co. KG bzw. Hella)¹²² oder
- die Westfälische Union¹²³ oder
- die vielen anderen auf so vielen anderen alten Listen¹²⁴,
- die vielen anderen auf so vielen anderen alten Listen¹²⁵,

¹¹⁸ „Eduard Jaroszewski und das ‚Lager Talsperre‘ - Listen und ‚Laufende Nummern“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/33.-Eduard-Jaroszewski-und-das-Lager-Talsperre.pdf>

¹¹⁹ Ebd.

¹²⁰ Ebd.

¹²¹ Abgekürzt LEM oder „Eisen und Metall“, heute „Thyssen-Krupp Rote Erde“. Siehe **Dateien 105** („‚Lager Waldesgrün‘. ‚Russin 115‘, ‚Russin 514‘ und ‚Russin 806““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/105.-Lager-Waldesgr%C3%BCn.-Russin-115-514-und-806.pdf>), **106** („‚Eisen und Metall‘, das ‚Arbeitslager Cappeler Landstraße 132a‘ und ‚Russin 484‘, ‚Russin 816‘ und ‚Russin 834““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/106.-Eisen-und-Metall-Capeller-Landstra%C3%9Fe-132a-und-Russin-484-....pdf>), Datei **150** („‚Von Angst und Tod, ‚Ich möchte meinen Namen nicht nennen. Mein Sohn hat eine gehobene Stellung; wenn der wüsste, dass ich das erzähle ...‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/04/150.-Ich-m%C3%B6chte-meinen-Namen-nicht-nennen.pdf>) und **151** („‚Architektur hat die größte sichtbare gesellschaftliche Wirkung““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/04/151.-Architektur-hat-die-gr%C3%B6%C3%9Fte-gesellschaftliche-Wirkung.pdf>).

¹²² **Dateien 104** („‚Das ‚Russenlager am Dielenpfad‘ in Lippstadt. ‚Russin Nr. 741““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/104.-Das-Russenlager-am-Dielenpfad.pdf>), **111** („‚Westfälische Metall-Industrie‘, ‚W.M.I.‘. ‚Russin 349‘, ‚Russin 805‘, ‚Russin 7336‘, ...““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/111.-West%C3%A4lische-Metall-Industrie.Russin-349-Russin-805-Russin-7336-....pdf>), **157** („‚Das ‚Russenlager am Dielenpfad‘. Wo erhängte jemand Klawkuj Wodnowa?““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/05/157.-Das-Russenlager-am-Dielenpfad-eine-Suche.pdf>) und **211** („Lippstadt, Hospitalstraße 46: ‚ein ausdrucksstarkes Zeugnis der Industriegeschichte der Stadt““ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/211_Lippstadt-Hospitalstra%C3%9Fe_46.pdf).

¹²³ „Westfälische Union“. Dmitrij Daniltschenko, 18, ‚Todesursache‘ ‚Herzinsuffizienz‘ und ‚Russin 27‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/115.-West%C3%A4lische-Union.-Dmitrij-Daniltschenko-18-Todesursache-Herzinsuffizienz-und-Russin-27.pdf>. Zum Gedenkstein für die Ermordeten Friedrich Sprink, Stefan Freitag, Franz Schultenjohann, Franz Engelhardt, Johann Liebner, Albert Klar, Edouard Abejean-Uguen, Robert Geoffroy, Léon Chadirac, Robert Deyredk, Paul Deleforge-Burette, Léon Deloor und Robert Vanderyssen siehe die Broschüre „Der Gedenkstein“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und der IG Metall Kreis Soest auf <http://www.so-az.net/PopUp-Galerie/WebPage/page.pdf>.

¹²⁴ Zum Beispiel auf der Liste des **Arbeitsamtes** Arnsberg vom 14.10.1948, 2.2.0.1 / 82393114 (2 Seiten) und 82393115 (2 Seiten), ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in Datei 35: „Zwei Listen des Arbeitsamtes Arnsberg und der Amtsverwaltung Sundern. **Obwohl das mit 42 000 und mehr Lagern überzogene Land ein einziger Gulag gewesen sein muß**““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/35.-Liste-des-Arbeitsamtes-Arnsberg.-Obwohl-das-mit-42000-Lagern-....pdf>.

¹²⁵ Wie zum Beispiel auf der Liste der „ausländischen Patienten“ des **Katholischen Krankenhauses** in Lippstadt, 2.1.2.1 / 70681920 – 70681928, ITS Digital Archive, Bad Arolsen mit ihren vielen Namen und Namenlosen, ihren vielen Nationen und ihren vielen Arbeitgebern. Möglichst **originalgetreue** Abschrift in „Opfer des Nationalsozialismus“. Olga Schiskonska (Siepmann-Werke Belecke) und viele ihrer Namen Beraubte“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/55_Olga_Schiskonska_und_viele_ihrer_Namen_Beraubte.pdf, nach „Nationalitäten“ sortiert in „Jüdin 58306, Russin 7357, Achmed Mesmoudi aus ‚Afrika‘ und Abderrahmane Bautjema aus El Adjira“ (Datei 58) auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/58.-J%C3%BCdin-58306-Russin-7357.pdf>), nach **Arbeitgebern sortiert** in („Olga Schiskonska (Siepmann-Werke). ‚Todesursache: Völlige Ausblutung ...““ (Datei 67) auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/67.-Olga-Schiskonska.-Todesursache-V%C3%B6llige-Ausblutung.pdf>).

- die vielen anderen auf so vielen alten Listen¹²⁶
 - auf so vielen Listen mit so vielen Namen¹²⁷, seit so vielen Jahrzehnten im ITS - sondern diesmal die „Rheinische Stahlwerke, Abt. Grube Schallmauer (Braunkohlengrube und Brikettfabrik) Bachem Krs. Köln“:

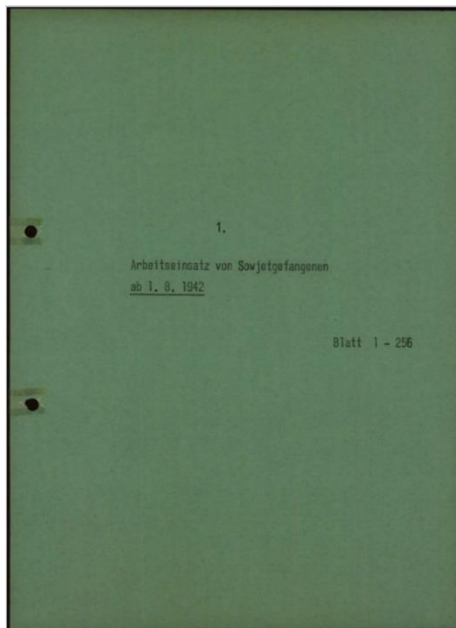
2.2.0.2 / 82482878

„**HISTORIQUE**
ZUWACHS +
Anmeldung von Neu-Eingängen nach der Inventur
KL: - - -
Ggstd. & Nr.: Ordner Nr. 423
Betrifft: Korrespondenz betreffend Arbeitseinsatz von russischen und italienischen Kriegsgefangenen in der Braunkohlengrube und Brikettfabrik Bachem Krs. Köln. 1942-1944
Herkunft der Dokumente: Bundesarchiv Koblenz.
Quelle: Rheinische Stahlwerke, Abt. Grube **Schallmauer** (Braunkohlengrube und Brikettfabrik) Bachem Krs. Köln.
Art der Dokumente: Rückvergrößerungen
Anzahl der Blätter: 392
Standort: Zi.48
Datum der Anmeldung: **23.4.1965**
Sonstige Bemerkungen: Eingangsbuch lfd. Nr. 1964“

¹²⁶ Wie zum Beispiel auf der Meldung der **Stadtverwaltung** Lippstadt betr. „Suche nach Ausländern, Verfügung vom 31.5.1949“ vom 27.6.1949, 2.2.0.1 / 82413810, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82413810>. Vollständige Abschrift auch in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 280-282.

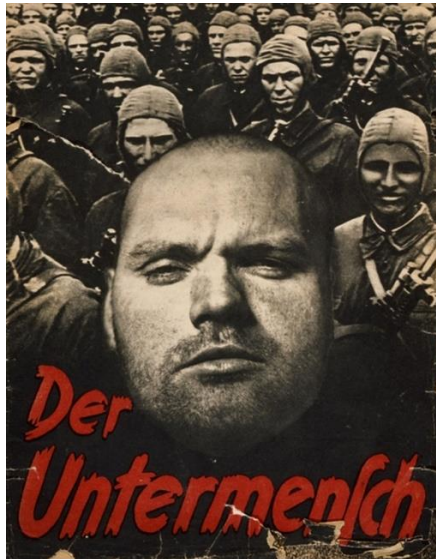
¹²⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/search>

„1. Arbeitseinsatz von Sowjetgefangenen ab 1.8.1942
Blatt 1-256“



2.2.0.2 / 82482879

Klammer auf:



„Reichsführer SS“: „Der Untermensch“, 1942¹²⁸

Klammer zu.

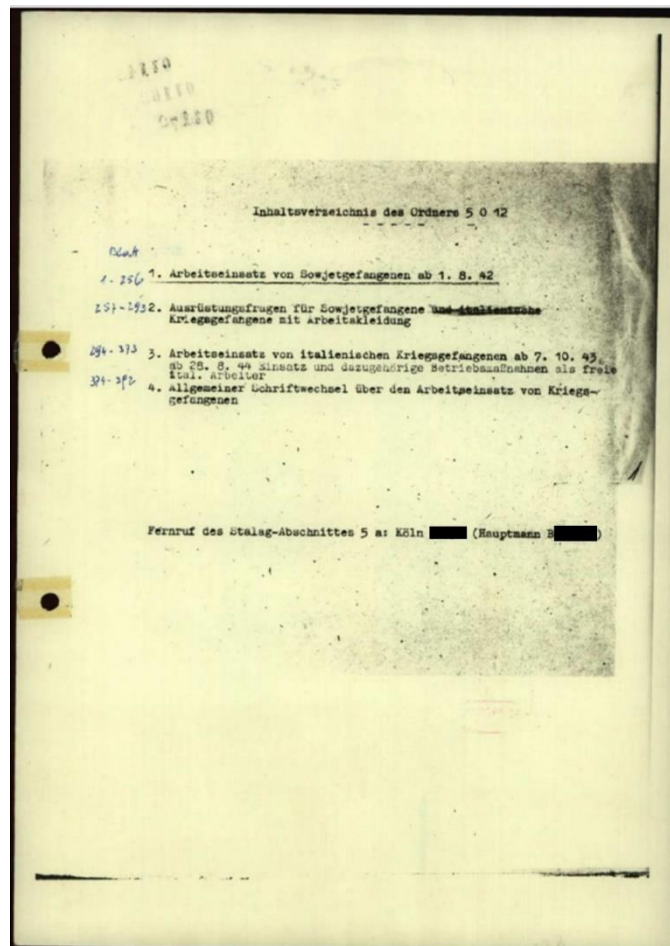
¹²⁸ <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2b04857>. Begleittext: „,Der Untermensch‘. Antisemitisch-antisowjetische Hetzschrift. Herausgeber: Reichsführer SS. Druck und Verlag: Nordland-Verlag GmbH, Berlin, 1942, Deutsches Historisches Museum, Berlin, Inv.-Nr.: Do 56/685. ... sollte das Gefühl der Bedrohung durch die bolschewistische Gefahr aus dem Osten weiter schüren und den rasseideologischen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion rechtfertigen. ...“

„[Stempel] (Drei fünfstellige Zahlenstempel haben sich oben links von der Rückseite durchgedrückt. Den oberen kann ich gar nicht, den zweiten nur unsicher mit 01168 und nur den dritten als 01170 lesen.)

Inhaltsverzeichnis des Ordners 5 0 12

1. Arbeitseinsatz von Sowjetgefangenen ab 1.8.42
[handschriftlich] 1-256
2. Ausrüstungsfragen für Sowjetgefangene
Kriegsgefangene mit Arbeitskleidung
[handschriftlich] 257-293
3. Arbeitseinsatz von italienischen Kriegsgefangenen ab 7.10.43.
ab 28.8.44 Einsatz und dazugehörige Betriebsmaßnahmen als freie ital. Arbeiter
[handschriftlich] 294-373
4. Allgemeiner Schriftwechsel über den Arbeitseinsatz von Kriegsgefangenen
[handschriftlich] 374-392

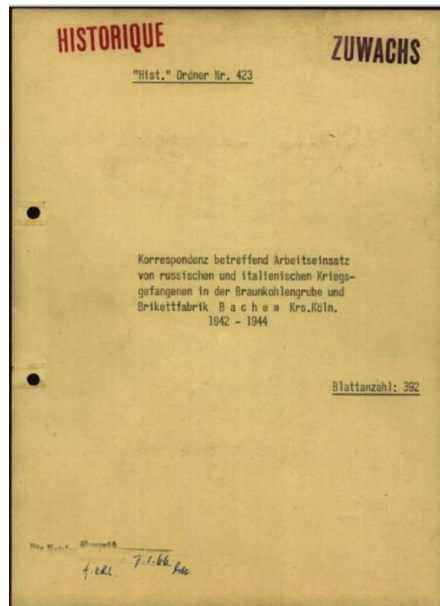
Fernruf des **Stalag**-Abschnittes 5 a: Köln¹²⁹ (**Hauptmann B.**¹³⁰)



2.2.0.2 / 82482883

¹²⁹ Von mir geschwärzt.

¹³⁰ Name von mir gekürzt bzw. geschwärzt.



2.2.0.2 / 82482877,
ITS Digital Archive, Bad Arolsen

„HISTORIQUE
ZUWACHS

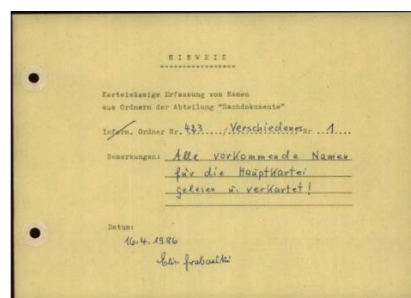
„Hist.“ Ordner Nr. 423

Korrespondenz betreffend Arbeitseinsatz von russischen und italienischen Kriegsgefangenen in der Braunkohlengrube und Brikettfabrik Bachem Krs. Köln.
1942-1944

Blattanzahl: 392

[Stempel] Für (mehr kann ich leider nicht lesen)

[Stempel] überprüft“ (Vom Text kann ich leider nicht mehr lesen, nur das handschriftlich eingetragene Datum **7.1.66**, gefolgt von einem Handzeichen. Auch die Bemerkung darunter kann ich nicht sicher lesen; „f. Edit.“?)



2.2.0.2 / 82482876, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

„HINWEIS

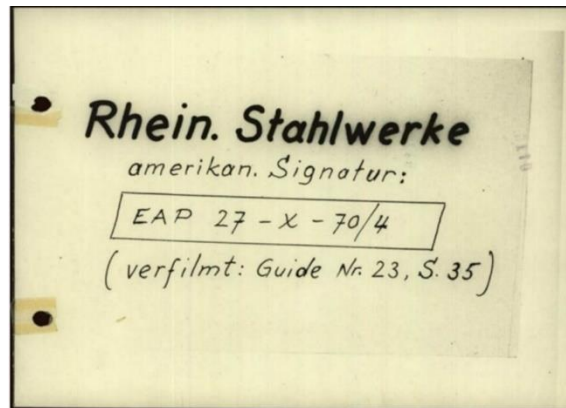
Karteimässige Erfassung von Namen aus Ordnern der Abteilung „Sachdokumente“
~~Inform.~~ Ordner Nr. 423 / Verschiedenes Nr. 1

Bemerkungen: Alle vorkommenden **Namen** für die Hauptkartei gelesen u. verkartet!

Datum: **16.4.1986**

(Unterschrift)“

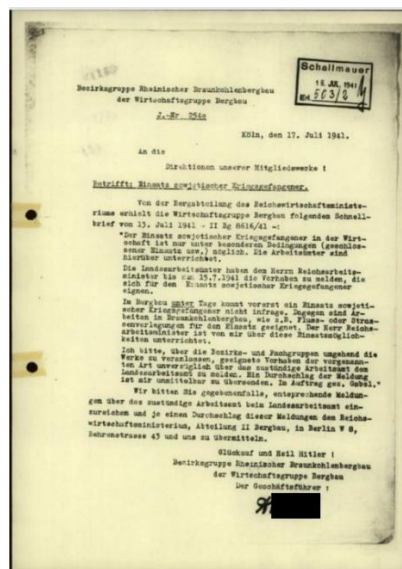
„Rhein. Stahlwerke
amerikan. Signatur: EAP 27-X-70/4
(verfilmt: Guide Nr. 23. S. 35)“



2.2.0.2 / 82482880

„Bezirksgruppe Rheinischer Braunkohlenbergbau der Wirtschaftsgruppe Bergbau
J.-Nr.: 2540
[Stempel] Schallmauer 18. JUL. 1941
Erl. 503/2 (Handzeichen)

Köln, den 17. Juli 1941.
An die Direktionen unserer Mitgliedswerke!
Betrifft: Einsatz sowjetischer Kriegsgefangener.



2.2.0.2 / 82482884¹³¹

¹³¹ Der Geschäftsführer der Bezirksgruppe Rheinischer Braunkohlenbergbau der Wirtschaftsgruppe Bergbau am 17.7.1941 an die Direktionen der Mitgliedswerke betr. Einsatz sowjetischer Kriegsgefangener., 2.2.0.2 / 82482884, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (seit 21.5.2019 „Arolsen Archives“)

Von der Bergabteilung des Reichswirtschaftsministeriums erhielt die Wirtschaftsgruppe Bergbau folgenden Schnellbrief vom 13. Juli 1941 – II Bg 8616/41 -:

„Der Einsatz sowjetischer Kriegsgefangener in der Wirtschaft ist nur unter besonderen Bedingungen (geschlossener Einsatz usw.) möglich. Die Arbeitsämter sind hierüber unterrichtet.

Die Landesarbeitsämter haben dem Herrn Reichsarbeitsminister bis zum 15.7.1941 die Vorhaben zu melden, die sich für den Einsatz sowjetischer Kriegsgefangener eignen.

Im Bergbau unter Tage kommt vorerst ein Einsatz sowjetischer Kriegsgefangener nicht infrage. Dagegen sind Arbeiten im Braunkohlebergbau, wie z.B. Fluss- oder Strassenverlegungen für den Einsatz geeignet. Der Herr Reichsarbeitsminister ist von mir über diese Einsatzmöglichkeit unterrichtet.

Ich bitte, über die Bezirks- und Fachgruppen umgehend die Werke zu veranlassen, geeignete Vorhaben der vorgenannten Art unverzüglich über das zuständige Arbeitsamt dem Landesarbeitsamt zu melden. Ein Durchschlag der Meldung ist mir unmittelbar zu übersenden. Im Auftrag gez. Gabel.“

Wir bitten Sie gegebenenfalls, entsprechende Meldungen über das zuständige Arbeitsamt beim Landesarbeitsamt einzureichen und je einen Durchschlag dieser Meldungen dem Reichswirtschaftsministerium, Abteilung II Bergbau, in Berlin W 8, Behrenstrasse 43 und uns zu übermitteln.

Glückauf und Heil Hitler!
Bezirksgruppe Rheinischer Braunkohlenbergbau
der Wirtschaftsgruppe Bergbau
Der Geschäftsführer:
(Unterschrift)¹³²

Anmerkung zur folgenden Abschrift:

Es handelt sich ein Formular vom Arbeitsamt Horrem beim Landesarbeitsamt Rheinland, das verschiedene Angaben unter römisch 1 bis 6 abfragt. I, III, IV, V und VI gibt es, II nicht. Als gebürtige Rheinländerin (mit sauerländischem Migrationshintergrund; meine Mutter wurde in Warstein geboren) weiß ich um unsere Schwäche, Aufzählungen sinnvoll zu nummerieren; in „Lernt Rheinisch mit dem Bundeskanzler“ (damals Konrad Adenauer) wird ein Beispiel dafür genannt: „Wollen Sie a) Milesch oder wollen Sie Vollmilesch?“¹³³

Als in mehrfacher Hinsicht preußisch verseuchter Rheinländer [m/w/d] hat mich das Fehlen der II gestört; ein Formular ist ein Formular ist ein Formular Und so habe ich mir die Freiheit genommen, die römische 2 an der Stelle einzufügen, wo sie meines Erachtens logisch hingehört. Die Abschrift ist insofern nicht korrekt, und es wäre vielleicht auch möglich, daß die II auf einem eigenen Blatt steht. Je länger ich darüber nachdenke, desto wahrscheinlicher scheint mir das, weil auf dem Formular ja nur Platz für fünf Namen eingeräumt wird.

Die 2. Seite beginnt ab römisch 4, erkennbar in der Abschrift an dem „wenden“.

¹³² Unterschrift von mir geschwärzt.

¹³³ Wollen Sie a) Milch oder wollen Sie Vollmilch? Die Frage wird als Beispiel für unser rheinisches L in dem Sprachkurs eingespielt und ist nicht von Bundeskanzler Konrad Adenauer gestellt worden, der es gerade nicht in seinen Reden benutzte.

Arbeitsamt Horrem
Landesarbeitsamt Rheinland

Anforderung Nr. _____
(Nur vom Landesarb.Amt auszufüllen)
Antrittstermin: _____

(Vierfach einreichen).

Anforderung
von Kriegsgefangenen für nichtlandwirtschaftliche Arbeiten.

I. Der Betrieb:
Name und Sitz: _____
Telef. _____
Arbeitsort: _____
Bahnhstation: _____
beantragt hiermit die Zuweisung folgender Kriegsgefangener:

a) _____
b) _____
c) _____
d) _____
e) _____

insgesamt _____ Arbeitskräfte

Besondere Kenntnisse: _____

Genaue Bezeichnung der zu verrichtenden Arbeiten: _____

Dauer der Arbeit von _____ bis _____

Sonstiges: (z.B. Seuvorhaben, Bezeichnung der Baumaßnahme, Angabe über Dringlichkeit usw.) _____

III. Arbeitsbedingungen:

1.) Arbeitszeit: Wöchentlich Stunden.
2.) Löhne: 50 % der zumtändigen Lohnsätze für freie Deutsche Arbeiter, soweit das Entgelt für Kriegsgefangene nicht besonders festgesetzt ist.

IV. Unterkunft und Verpflegung:

a) Die Wachmannschaften werden untergebracht _____
b) Die Unterbringung der Kriegsgefangenen erfolgt in Wohnlager-
Ladigenheim +). _____
c) Die Beköstigung ist wie folgt vorgesehen: _____

V. Reisekosten: Die entstehenden An- u. Rückreisekosten übernimmt der
Betrieb _____

VI. Sonstiges: _____

Der unterzeichnete Betrieb verpflichtet sich, die auf Grund dieser An-
forderung angewiesenen Kriegsgefangenen von dem Tage der Arbeitsbereit-
schaft an der Arbeitsstelle, zu den oben festgesetzten Bedingungen ein-
zustellen.

Ort und Datum: _____ Unterschrift u. Stempel d. Untern.: _____

+.) Nichtzutreffendes ist durchzustreichen.

Kurse Stellungnahme des Arbeitstages: _____

Ort u. Datum: Horrem, den _____ Unterschrift:
In Auftrage: _____

An den
Herrn Präsidenten des
Landesarbeitsamtes Rheinland
Köln-Lindenthal

2.2.0.2 / 82482885
2.2.0.2 / 82482887

2.2.0.2 / 82482886
2.2.0.2 / 82482888

„Arbeitsamt Horrem“¹³⁴

Landesarbeitsamt Rheinland

Anforderung Nr.

(Nur vom Landesarb.Amt auszufüllen)

Antrittstermin:

(Vierfach einreichen).

Anforderung von Kriegsgefangenen für nichtlandwirtschaftliche Arbeiten.

I. Der Betrieb:

Name und Sitz:

Telef.

Arbeitsort:

Bahnstation:¹³⁵

II. beantragt hiermit die Zuweisung folgender Kriegsgefangener:

a)

b)

¹³⁴ Horrem liegt zwischen Düren, dem Geburtsort meines Vaters, und Köln, wo ich studiert habe. Die ersten Semester fuhr ich mit dem Zug zur Uni, und „Horrem, hier Bahnhof Horrem!“ habe ich heute noch im Ohr; ich brauche mir beim Aussprechen nur die Nase zuzuhalten und bin sofort einige Jahrzehnte jünger, zumal ich vorher schon einige Jahre von Düren nach Kerpen zur Schule gefahren bin – mit dem Zug nach Horrem und von dort mit dem Schulbus nach Kerpen. (Kerpen hatte zwar auch einen Bahnhof, der war aber damals schon stillgelegt – wie man das damals eben so machte. (Und was waren die Leute vor kurzem froh, als das Internet gehackt worden war und es noch Faxgeräte gab!)

¹³⁵ „Horrem, hier Bahnhof Horrem!“ („Welchen persönlichen Bezug haben Sie zu der gesuchten Person?“)

c)

d)

e)

insgesamt Arbeitskräfte

Besondere Kenntnisse:

Genauere Bezeichnung der zu verrichtenden Arbeiten:

Dauer der Arbeit von bis

Sonstiges: (z.B. Bauvorhaben, Bezeichnung der Baumassnahme, Angabe über Dringlichkeit usw.)

III. Arbeitsbedingungen:

1.) Arbeitszeit: Wöchentlich Stunden.

2.) Löhne: 60 % der zuständigen Lohnsätze für freie deutsche Arbeiter, soweit das Entgelt für Kriegsgefangene nicht besonders festgesetzt ist.

[Stempel] (Den Zahlenstempel kann ich nicht lesen)

wenden.

IV. Unterkunft und Verpflegung:

a) Die Wachmannschaften werden untergebracht

b) Die Unterbringung der Kriegsgefangenen erfolgt in Wohnlagern-Ledigenheim +)

c) Die Beköstigung ist wie folgt vorgesehen:

V. Reisekosten: Die entstehenden An- u. Rückreisekosten übernimmt der Betrieb.

VI. Sonstiges:

Der unterzeichnete Betrieb verpflichtet sich, die auf Grund dieser Anforderung angewiesenen Kriegsgefangenen von dem Tage der Arbeitsbereitschaft an der Arbeitsstelle, zu den oben festgesetzten Bedingungen einzustellen.

Ort und Datum: Unterschrift u. Stempel d. Untern.:

+) Nichtzutreffendes ist durchzustreichen.

Kurze Stellungnahme des Arbeitsamtes:

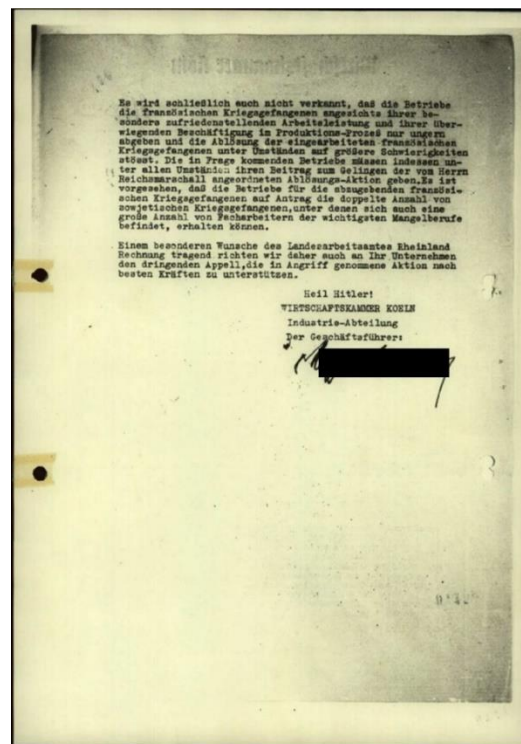
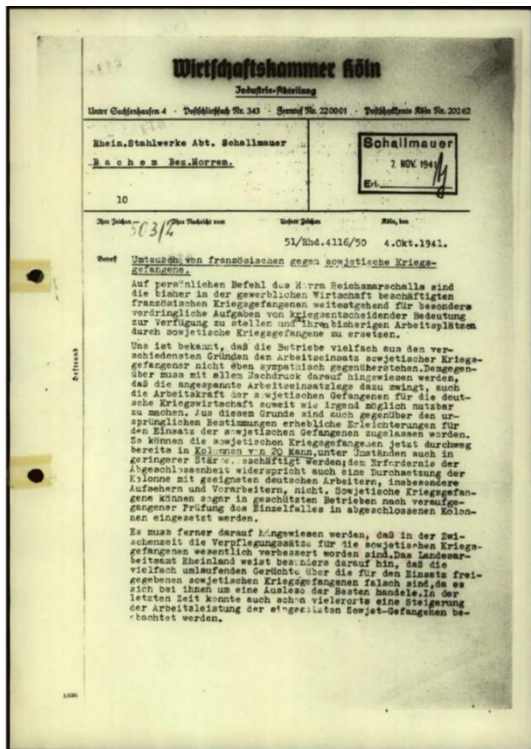
Ort u. Datum: Horrem, den

Unterschrift:

Im Auftrage:

An den Herrn Präsidenten des **Landesarbeitsamtes** Rheinland Köln-Lindenthal¹³⁶
[Stempel] (Die Zahlenstempel kann nicht lesen.)“

¹³⁶ Die Kölner Uni liegt im Stadtteil Köln-Lindenthal. („Welchen persönlichen Bezug haben Sie zu der gesuchten Person?“)



2.2.0.2 / 82482889

2.2.0.2 / 82482890

„Wirtschaftskammer Köln
Industrie-Abteilung

Unter Sachsenhausen 4 . Postschließfach Nr. 343 . Fernruf Nr. 22 00 01 . Postscheckkonto Köln Nr. 202 62

Rhein. Stahlwerke Abt. Schallmauer
Bachem Bez. Horrem.

10

[Stempel] Schallmauer, 7. NOV. 1941, Erl. (Handzeichen)

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

503/2

Unsere Zeichen

51/Rhd.4116/50

Köln, den

4. Okt.1941

Betreff

Umtausch¹³⁷ von französischen gegen sowjetische Kriegsgefangene.

Auf persönlichen Befehl des Herrn **Reichsmarschalls** sind die bisher in der gewerblichen Wirtschaft beschäftigten französischen Kriegsgefangenen weitestgehend für besonders vordringliche Aufgaben von kriegsentscheidender Bedeutung zur Verfügung zu stellen und an ihren bisherigen Arbeitsplätzen durch sowjetische Kriegsgefangene zu ersetzen.

Uns ist bekannt, daß die Betriebe vielfach aus den verschiedensten Gründen dem Arbeitseinsatz sowjetischer Kriegsgefangener nicht eben sympathisch gegenüberstehen. Demgegenüber muss mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die angespannte Arbeitseinsatzlage dazu zwingt, auch die Arbeitskraft der **sowjetischen Gefangenen für die deutsche Kriegswirtschaft**

¹³⁷ Menschen umtauschen, eintauschen, austauschen, ... („60 Stück Sowjetarbeiterinnen“)

soweit als irgend möglich nutzbar zu machen. Aus diesem Grund sind auch gegenüber den ursprünglichen Bestimmungen erhebliche Erleichterungen für den Einsatz der sowjetischen Gefangenen zugelassen worden. So können die sowjetischen Gefangenen jetzt durchweg bereits in Kolonnen von 20 Mann, unter Umständen auch in geringerer Stärke, beschäftigt werden; dem Erfordernis der Abgeschlossenheit widerspricht auch eine Durchsetzung der Kolonne mit geeigneten deutschen Arbeitern, insbesondere Aufsehern und Vorarbeitern¹³⁸, nicht. Sowjetische Kriegsgefangene können sogar in geschützten Betrieben nach vorausgegangener¹³⁹ Prüfung des Einzelfalles in abgeschlossenen Kolonnen eingesetzt werden.

Es muss ferner darauf hingewiesen werden, daß in der Zwischenzeit die Verpflegungssätze für die sowjetischen Kriegsgefangenen wesentlich verbessert worden sind¹⁴⁰. Das Landesarbeitsamt Rheinland weist besonders darauf hin, daß die vielfach umlaufenden Gerüchte über die für den Einsatz freigegebenen sowjetischen Kriegsgefangenen falsch sind, da es sich bei ihnen um eine Auslese der Besten handele. In der letzten Zeit konnte auch schon vielerorts eine Steigerung der Arbeitsleistung der eingesetzten Sowjet-Gefangenen beobachtet werden.

Es wird schließlich auch nicht verkannt, daß die Betriebe die französischen Kriegsgefangenen angesichts ihrer besonders zufriedenstellenden Arbeitsleistung und ihrer überwiegenden Beschäftigung im Produktions-Prozeß nur ungern abgeben und die Ablösung der eingearbeiteten französischen Kriegsgefangenen¹⁴¹ unter Umständen auf größere Schwierigkeiten stößt. Die

¹³⁸ Dieter Gerstenköper zu einem Vorarbeiter der „Warsteiner Eisenwerke“: „Der Vater eines Arbeitskollegen, der im normalen Arbeitsleben nie durch besondere Intelligenz oder besondere Fähigkeiten auffällig wurde, witterte nun als Vorarbeiter von diesen armen Menschen seine Chance, sich gegenüber seinen Arbeitskollegen hervor zu tun. Es war bekannt, dass er bei kleinsten Vergehen oder aus reiner Willkür die Zwangsarbeiter mit einem dicken Knüppel beinahe zu Tode prügelte. Er liebte es, wenn er bestialische Handlungen vor Arbeitskollegen wie eine Volksbelustigung vorführen konnte. Die Kollegen, die sich das Schauspiel ansehen mochten und dabei feixten, waren keinen Deut besser als der Peiniger. Als feststand, dass der Krieg verloren war, hatte er selbst Angst um sein jämmerliches Leben und vor der Rache der Gequälten. Monatelang versteckte er sich im Wäldchen Oberhagen und wurde nachts von seiner Familie versorgt. Ob er jemals rechtlich belangt wurde, ist mir nicht bekannt. Irgendwann wagte er sich aus seinem Versteck und verdiente fortan seinen Lebensunterhalt als Steinbrucharbeiter. Ich weiß nicht, ob es Gottes Fügung war, aber es dauerte nicht lange, da wurde er tödlich von einem Steinbrocken am Kopf getroffen. Einige Warsteiner sagten: „Nun hat er seine gerechte Strafe bekommen.““ (mit Quellenangabe zitiert auf S. 15 f. in Datei 198: „Die Grube“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/198.-Die-Grube.pdf>.)

¹³⁹ Tippfehler (vorausgegangener) korrigiert.

¹⁴⁰ Vgl. Datei 274: „Die Bäckermeister und die Verpflegung der sowjetischen Kriegsgefangenen in Siedlinghausen. Für Gregorij Afanasjew“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-274--D-Baeckermeister-u-d-Verpflegung-.pdf>. Mehr zu Siedlinghausen und seinen sowjetischen Toten durch Krämer und Kompanie aus mehrfach gegebenem Anlaß auf <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>.

¹⁴¹ Vgl. Brief der „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Arbeitsamt Meschede vom 4.7.1943, 2.2.0.2 / 82483338-82483339, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483338> und <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483339>: „Wir haben Ihnen deshalb am Telefon vorgeschlagen, uns die Franzosen zu belassen und weitere 50 – 60 Franzosen aus anderen kleineren Betrieben uns zu überweisen und dort kriegsgefangene Russen einzusetzen. Die Unterbringung weiterer Franzosen in unserem erweiterten Gefangenenlager wäre ohne weiteres möglich und könnte bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Am meisten wäre uns jedenfalls damit gedient, wenn uns die Franzosen belassen würden, weil diese inzwischen an den verschiedenen Arbeitsplätzen eingearbeitet sind und sich darunter auch Handwerker befinden, die zur Wehrmacht eingezogene Handwerker ersetzen. Diesem Vorschlage glaubten Sie nicht zustimmen zu können.“

in Frage kommenden Betriebe müssen indes unter allen Umständen ihren Beitrag zum Gelingen der vom Herrn Reichsmarschall angeordneten Ablösungs-Aktion geben. Es ist vorgesehen, daß die Betriebe für die abzugebenden französischen Kriegsgefangenen auf Antrag die doppelte Anzahl von sowjetischen Kriegsgefangenen, unter denen sich auch eine große Anzahl von Facharbeitern der wichtigsten Mangelberufe befinden, erhalten können.

Einem besonderen Wunsche des Landesamtes Rheinland Rechnung tragend¹⁴² richten wir daher auch an ihr Unternehmen den dringenden Appell, die in Angriff genommene Aktion nach besten Kräften zu unterstützen.

Heil Hitler!
WIRTSCHAFTSKAMMER KOELN
Industrie-Abteilung
Der Geschäftsführer:
(Unterschrift)¹⁴³

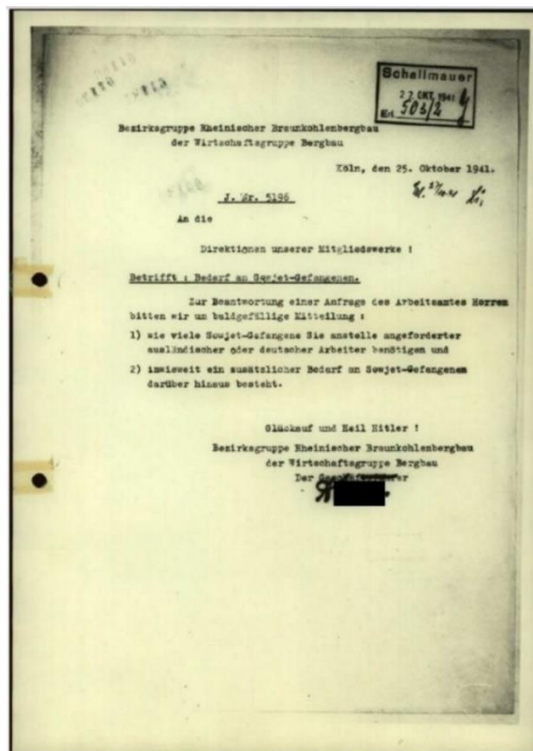
Die Zahlenstempel unten rechts kann ich nicht lesen.

Auf dem Formular I/0384 der Wirtschaftskammer Köln, Industrie-Abteilung, ist ein Heftrand vorgegeben. Das Wort „Heftrand“ mag den Tippenden [m/w/d] dazu veranlaßt haben, den gesamten Text unter dem Betreff nach rechts zu verschieben; das habe ich deshalb auch getan.

Wir haben deshalb vorgeschlagen, uns zu den Franzosen 50 – 60 Zivilrussinnen zuzuteilen. Soweit wir orientiert sind, können diese überall eingesetzt werden und sollen auch sehr leistungsfähig sein. Die Unterbringung könnte in dem erweiterten Gefangenenlager erfolgen, das nicht unmittelbar mit dem französischen Gefangenenlager in Verbindung gebracht wird. ...“ (Vollständige Abschrift zusammen mit anderen Schreiben in Datei 336: „Der Getreidewirtschaftsverband Westfalen an die DEGUSSA: „1,5 Tonnen Stroh, zum Füllen von Strohsäcken, zur geflg. Bedienung. Heil Hitler!“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/memorial/316-1-5-tonnen-stroh-zum-fuellen-von-strohsaecken-zur-geflg-bedienung-heil-hitler>.)

¹⁴² Diesmal also nicht vom Arbeitsamt Tschenschow; siehe 1.2.7.6 / 82175493, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82175493>: „17.10.1940, Tschenschow: Auf ein Ersuchen des Arbeitsamtes Tschenschow, weitere 150 Juden einzufangen, rückt die 3. Kompanie um 8.30 Uhr ab. Es gelingt, der erforderlichen Anzahl habhaft zu werden.“ Vollständige Abschrift auf S. 5 in Datei 300: „OST-Arbeiter*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/300_ost-arbeiter_innen_bei_heinrich_jungeblodt_in_lippstadt.pdf?t=1657716296.

¹⁴³ Von mir im Dokument geschwärzt.



2.2.0.2 / 82482891

„[Stempel] (Mehrere Zahlenstempel haben sich oben links von der Rückseite durchgedrückt.)
[Stempel] Schallmauer, 27. OKT. 1941, Erl. 503/2 (Handzeichen)

Bezirksgruppe Rheinischer Braunkohlenbergbau der Wirtschaftsgruppe Bergbau
Köln, den 28. Oktober 1941.
[handschriftlich] Erl. 27/10.41 (Handzeichen)
J. Nr. 5196

An die Direktionen unserer Mitgliedswerke!

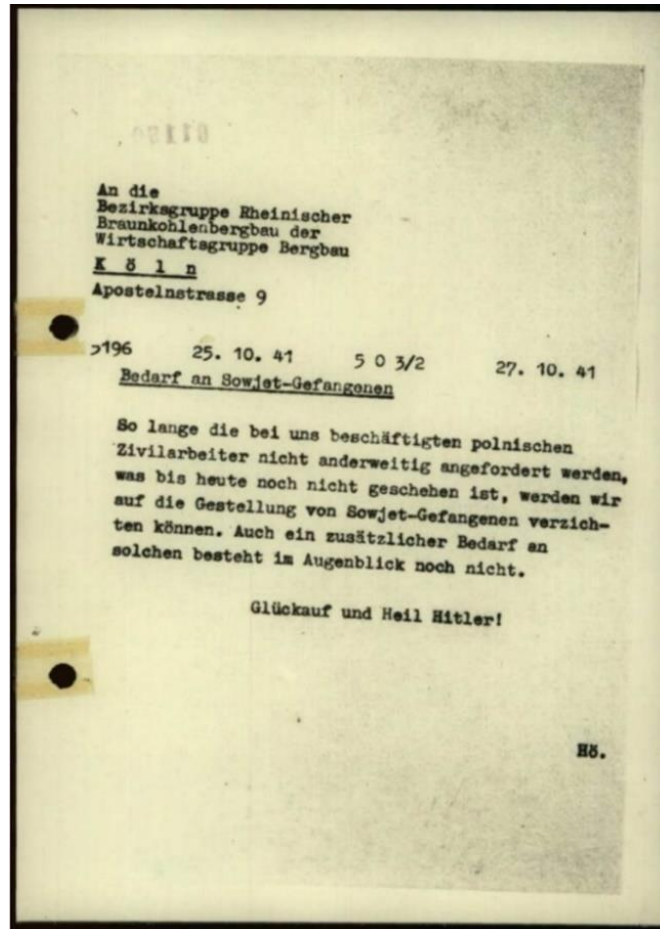
Betrifft: Bedarf an Sowjet-Gefangenen.

Zur Beantwortung einer Anfrage des Arbeitsamtes Horrem bitten wir um baldgefällige Mitteilung:

- 1) wie viele Sowjet-Gefangene Sie anstelle angeforderter ausländischer oder deutscher Arbeiter benötigen und
- 2) inwieweit ein zusätzlicher Bedarf an Sowjet-Gefangenen darüber hinaus besteht.

Glückauf und Heil Hitler!
Bezirksgruppe Rheinischer Braunkohlenbergbau
der Wirtschaftsgruppe Bergbau
Der Geschäftsführer:
(Unterschrift)¹⁴⁴

¹⁴⁴ Unterschrift von mir geschwärzt.



2.2.0.2 / 82482892

„[Stempel] Oben links hat sich ein fünfstelliger Zahlenstempel durchgedrückt, den ich aber nicht lesen kann.)

An die
Bezirksgruppe Rheinischer
Braunkohlenbergbau der
Wirtschaftsgruppe Bergbau
Köln
Apostelnstrasse 9

5196 25.10.41 503/2 27.10.41

Bedarf an Sowjet-Gefangenen

So lange die bei uns beschäftigten polnischen Zivilarbeiter nicht anderweitig angefordert werden, was bis heute noch nicht geschehen ist, werden wir auf die Gestellung von Sowjet-Gefangenen verzichten können. Auch ein zusätzlicher Bedarf an solchen besteht im Augenblick noch nicht.

Glückauf und Heil Hitler!

Hö.“



Sommer 1942: „Zaithain. Rekrutierung für den Bergbau“¹⁴⁵

¹⁴⁵ http://www.ausstellung-zwangsarbeit.org/uploads/tx_sbdownloader/Zeithain_Serie2.jpg, abgerufen 2018.
Begleittext: „Zaithain. Rekrutierung für den Bergbau. Im Sommer 1942 werden im Kriegsgefangenenlager Zeithain unter Aufsicht sowjetische Kriegsgefangene für die Zwangsarbeit in belgischen Bergwerken selektiert.
Quelle: Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain“



Photos von 2017

Diese Datei heißt „Tage im November 1“. Am 10. November 2017 habe ich die „Schallmauer-Dokumente“ im ITS in Bad Arolsen gefunden, und seit diesem Tag hat mich das „Glückauf und Heil Hitler!“ nicht mehr losgelassen. Aber bis vor einigen Monaten wußte ich nicht mehr, wo ich es gelesen hatte. Erst in den Novembertagen 2023 habe ich sie wiedergefunden, und das habe ich Vida Lewi¹⁴⁶ zu verdanken, die mir auch am 10. November 2017 das erste Mal begegnete.

Und deshalb werden es mehrere Dateien zu den Tagen im November, die sich vor einigen Monaten jährten. Es ist alles eine Frage der **Zeit**, und ich bin einfach viel zu langsam ...

¹⁴⁶ „Unterschiedliche Wahrnehmungen („Vom ‚Kriegerfriedhof‘ zur ‚Sammelstelle‘ oder Von Warstein nach Minsk und Auschwitz, von Minsk und Auschwitz nach Warstein und Lippstadt)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Unterschiedliche-Wahrnehmungen.pdf>